

Predigt zum 11. So. im Jahreskreis 05.06. 2016

Lk 7, 36-8,3

Thema: Vergebung

---

Liebe Schwestern und Brüder,

Es ist Fußballeuropameisterschaft in Frankreich.

Meine Gedanken gehen zurück auf die Weltmeisterschaft 1998 in

Frankreich, keine rühmliche Weltmeisterschaft für die deutsche

Mannschaft, die schon früh gegen Kroatien ausgeschieden war.

Geblichen ist von dieser Meisterschaft ein schlimmes Ereignis.

Nach dem Vorrundenspiel Deutschland – Jugoslawien kam es in

Marseilles zu Ausschreitungen. Der Polizist Daniel Neville wurde von

deutschen Hooligans zusammengeprügelt und so schwer verletzt, dass

er monatelang im Koma lag.

Als Hauptverdächtiger wurde ein Schalke-Fan mit Vornamen Frank

festgenommen, und später zu 5 Jahren Haft verurteilt. Nach dem Urteil

verliess ihn seine Frau. Im Mai 2001 lief im deutschen Fernsehen ein

Bericht über Daniel Nivelle. Es wurde deutlich, dass der niemals wieder

richtig laufen und sprechen kann. Er bleibt schwerst behindert und ist

äußerst verbittert. Man fragte ihn, ob er verzeihen könne. Mühsam

brachte er nur ein Wort heraus: “Niemals.“

Was soll der verurteilte Frank jetzt machen? Ein Mensch, der niemals

Verzeihung bekommt, keine Chance mehr hat, irgendetwas

gutzumachen, ist der einsamste Mensch der Welt. Soll er mit dem Kopf

vor die Wand laufen oder sich am Gitter des Gefängnisfensters

aufhängen?

Er bleibt von jetzt an immer im Gefängnis, im Gefängnis der Schuld,

auch wenn er entlassen wird.

Kann es sein, dass in diese aussichtslose, zugenagelte Welt Gott noch

Zugang findet? Gott, der im Evangelium sagt: Ich bin nicht gekommen

zu richten, sondern um zu retten. In die Welt dieses Menschen, der

bisher nur den Schalker Fussballgott kannte, tritt Jesus ein, ganz leise,

unscheinbar.

Er kommt zu ihm durch die Gefängnisfarrerin Anke Augustin. Zu ihr

gewinnt Frank Vertrauen, ein Mensch, der ihn nicht verachtet, der

versucht, sein Leben zu verstehen. Frank beginnt sich auch für Gott zu

interessieren. Sollte es sein, dass er, der nie Verzeihung bekommt, bei

Gott Rechtfertigung findet?? Gilt selbst so einem Menschen das Ego te

absolvo: Ich spreche dich los im Namen des dreifaltigen Gottes , des

Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes?! Vielleicht, wenn die

Reue und die Selbsterkenntnis in ihm echt sind?!

Zu Jesus kommt im Evangelium eine Frau, deren Leben total zerbrochen ist. Ihr Leben ist nur noch Dreck, genauso wie das vom Schalker Fußballfan Frank. Diese Frau hat in der sog. bürgerlichen Gesellschaft keine Chance mehr. Ihr Leben ist gelaufen.

Da begegnet sie diesem Jesus und gießt in ihrer Verzweiflung ihr ganzes Leben über ihn aus. Was tut dieser Jesus? Er rechtfertigt ihre Sünden nicht. Er sagt: Was du bisher in deinem Leben zustande gebracht hast, war Dreck, großer Mist. Aber du bist Mensch und du bleibst Mensch, und in dir brennt die Sehnsucht nach Liebe. Ihr wird viel vergeben, weil ihr ganzes Rum-Eiern im Leben eigentlich nur eine einzige Sehnsucht nach Liebe war.

Kennen Sie, liebe Schwestern und Brüder, solche Situationen aus ihren Lebensfeldern, da sie denken, es ist so viel Bruch gelaufen, dass Versöhnung nicht mehr möglich ist?? Sie möchten solchen Menschen gerne helfen, wissen aber nicht wie. Gibt es Hilfe?

Ich erzähle ein Beispiel.

Ein Mensch um die 50 erzählte: Als junger Mann hatte er unter Alkohol einen Unfall verursacht, bei dem eine Fußgängerin den Tod fand. Es war etwas geschehen, dass nie wieder gut zu machen ist. Wie soll ein solcher Mensch mit dieser Schuld leben. Er durchläuft unzählige Therapien. Im Laufe der Jahre wird ihm klar, dass Vergebung hier nur von einer ewigen Instanz her möglich ist. Wenn wir wirklich glauben, dass ein Leben, das zu Tode kommt, also auch das Leben der Fußgängerin, in Gott aufgeht, dann war nur noch aus Gott heraus Vergebung möglich. Hier wurde die sakramentale Lossprechung „ich spreche dich los von all deiner Schuld, im Namen Gottes“ zum rettenden Anker für das spätere Leben.

Hin und wieder ist es auch in meinem beruflichen Leben vorgekommen, dass Psychotherapeuten Menschen zu mir schickten und sagten: Wir kommen nicht mehr weiter. Dieser oder jener Mensch kann sich selbst nicht mehr vergeben. Da ist ein Leben absolut von Scham besetzt. Selten habe ich größeres Glück erlebt als in diesen Momenten, da ich im Namen Gottes sprach: Ich spreche dich los von aller Schuld...

Ich wünschte, dass wir für die Menschen unserer Umgebung werden wie Anke Augustin und ihnen vermitteln: Du bist Mensch, und du bleibst Mensch, weil du Ebenbild Gottes bist. Was in deinem Leben auch zerbricht: Die Liebe Gottes zu dir, die ist stärker als Marmorstein und Eisen, stärker als alles andere. Amen.